Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 9

Rubrik: Aether-Blüten

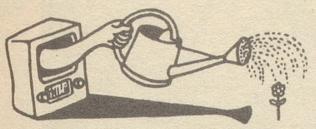
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Aether-Blüten

In der Sendung ‹Mit kritischem Griffel› aus dem Studio Bern erlauscht: «Wer zuviel ißt, hat mehr vom Leben – auf alle Fälle mehr Magen- und andere Beschwerden ...» Ohohr

Sprüche am Jaßtisch

Bitte um Karten und Jaßteppich: «Fräulein, bitte en Sportplatz und es Gsangbuech!»

Beim letzten Stich eines Matsches: «D Chatz hätt de Vogel.»

Wenn einer kein Herz angeben kann:
«Ich ha kei Herz, nu en große Mage.»

Wenn einer vor dem Verlieren steht:
«Jetzt chunnt nu na e riichi Hüraat i Fraag.»

Wenn der Matsch umsteht:
«Wir wollen nicht den Tod des Feindes.» fh

Konsequenztraining

Man gewöhnt sich an alles. Man gewöhnt sich so an den Radio, wenn man sich angewöhnt hat, daß er läuft, daß man ihn lauter stellen muß, um ihn überhaupt zu hören. Und dann gewöhnt man sich an das lautere und stellt noch lauter und schließlich hört ihn nur der Nachbar, der die Ruhe schätzt ... Boris

Hobbys und Vereine

führen dazu, daß viele Leute Abend für Abend ‹besetzt› sind. Kein Wunder, wenn da ein Vereinsmeier seufzte: «D Wuche hätt scho gnueg Tääg, aber zwenig Aabige!» bi

«Schon wieder eine Neuschöpfung!»

HAPPY END

Im Schaufenster eines Potsdamer Wäschegeschäftes stand inmitten eines Arrangements duftiger Damenwäsche die Aufschrift zu lesen: «Zügelt die Aggressoren, bevor es zu spät ist!»

▪

Vor Weihnachten wurden im Englischen Unterhaus einige wichtige Debatten wie über Katanga, Einwanderung, Lohnstop oft bis spät in die Nacht geführt und stets saßen einige Ehegattinnen der Parlamentarier auf der Galerie, um wenigstens auf diese Weise in der Nähe ihrer Männer zu sein. Eine Politikersfrau machte das aber nicht mit und als der Gatte wieder einmal nachts nach Hause kam, fand er einen Brief der Gattin auf seinem Kopfpolster: «Am Dienstag bist du erst Mittwoch nach Hause gekommen. Am Mittwoch bist du erst Donnerstag gekommen. Wenn du heute erst wieder morgen kommst, wirst du finden, daß ich dich gestern verlassen habe.»

▪

In einem Interview fragte die Journalistin Helen Smith vom ‹Daily Journal Caracas› den Philosophen Dr. Lin Yutang: «Was betrachten Sie als die wichtigsten Dinge im Leben?» – Dr. Lin erwiderte: «Würde, Selbstachtung und genug zu essen.»